

Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e. V.

Ideenwettbewerb „Studentische Netzwerke: kreativ – mobil – kooperativ“

Wettbewerbsbeitrag:

»hallezwei« – Das Präsentationsportal der Kunstpädagogik



Antragsteller

Annika Sellmann

Projektleitung »hallezwei«

Studienfächer: Kunstpädagogik / Kunstgeschichte, Goethe-Universität Frankfurt am Main

annika@hallezwei.de

Fabian Cremer

Projektteam »hallezwei«

Alumnus Kunstpädagogik, Goethe-Universität Frankfurt am Main

fabian@hallezwei.de

Eingereichte Dateien

hallezwei_dini_2011.pdf

hallezwei_videocast.avi

Inhaltsverzeichnis

Das Projekt	2
Die Idee	3
Die Plattform	4
Das Netzwerk	5
Die Datenbank	6
Die Entwicklung	7

Das Projekt

Die »hallezwei« ist das Präsentationsportal für die künstlerischen Arbeiten der Studierenden des Instituts für Kunstpädagogik an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt. Die Plattform mitsamt der Datenbank ist als offenes Netzwerk konzipiert. Die Studierenden gestalten die Einträge und die Präsentation ihrer Werke selbstständig. Die Arbeiten werden in einer serverbasierten Datenbank gespeichert und über eine Weboberfläche zugänglich gemacht. Die Plattform übernimmt die zentralen Funktionen Präsentation, Dokumentation, Vernetzung und Archivierung der künstlerischen Arbeiten.

»hallezwei« ist ein rein studentisches Projekt, getragen von einem Projektteam aus Studierenden der Kunstpädagogik der Goethe-Universität Frankfurt. Seit August 2010 wird das Projekt im Rahmen der SelF-Initiative (Studentische eLearning-Förderung) von studiumdigitale, der zentralen eLearning-Einrichtung der Goethe-Universität gefördert.

<http://www.hallezwei.de>

Kooperationspartner von »hallezwei«

studiumdigitale - Zentrale eLearning-Einrichtung der Goethe-Universität Frankfurt

Senckenberganlage 31 | 60325 Frankfurt am Main

<http://www.studiumdigitale.uni-frankfurt.de>

Institut für Kunstpädagogik

Goethe-Universität Frankfurt | Sophienstr. 1-3 | 60487 Frankfurt am Main

<http://www.kunstpaed.uni-frankfurt.de>

Coneda UG

Gründerzentrum „Unibator“ | Robert-Mayer-Straße 5 | 60325 Frankfurt am Main

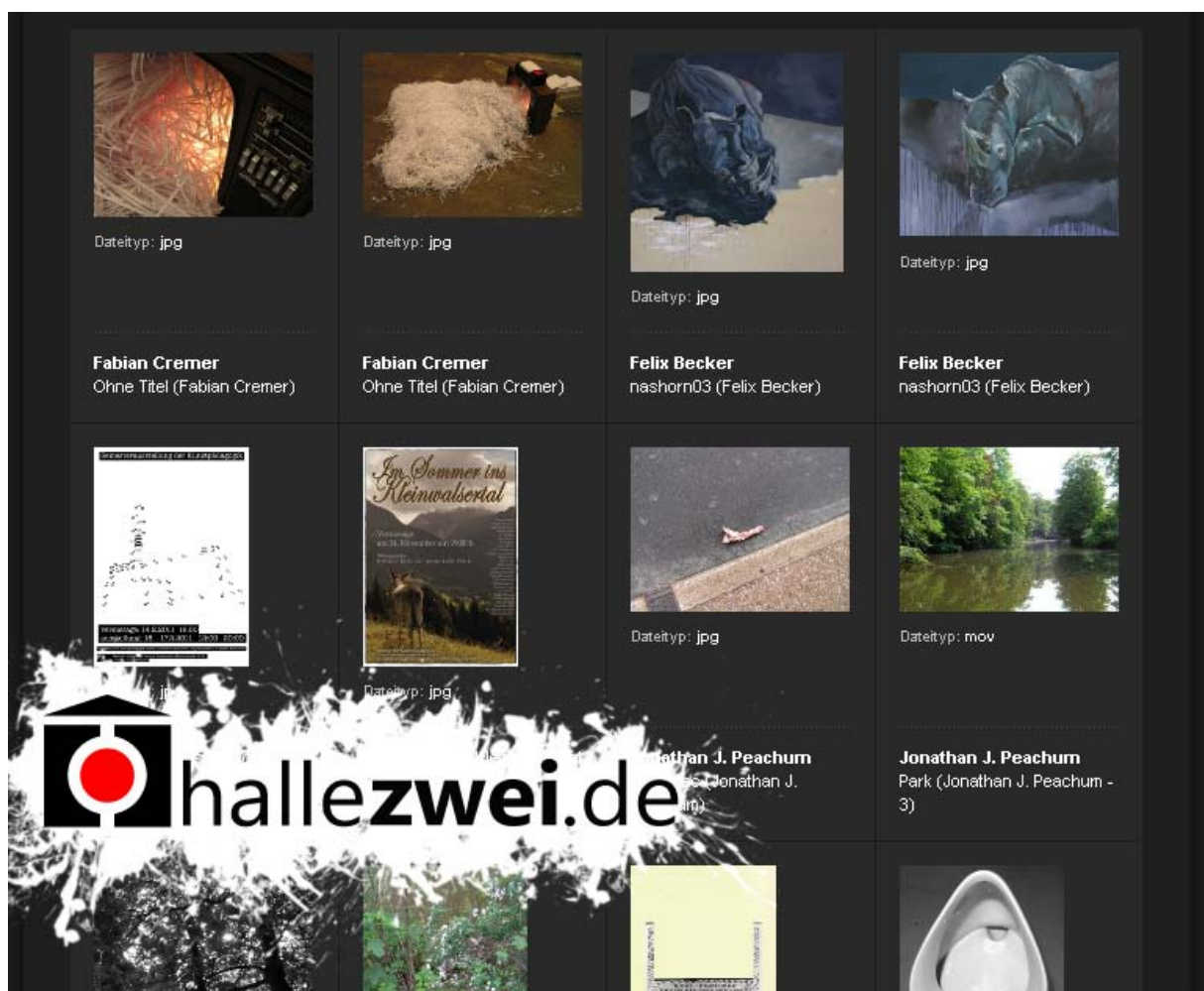
<http://www.coneda.net>

Die Idee

Das Studium der Kunstpädagogik gliedert sich in die Teilbereiche Fachpraxis, Fachwissenschaft und Fachdidaktik. Im Rahmen der Veranstaltungen zur Fachpraxis werden von den ca. 450 Studierenden in Frankfurt während des gesamten Studiums künstlerische Arbeiten in den Schwerpunktbereichen Grafik, Malerei, Plastik und Neue Medien angefertigt. Über die Institutsausstellung am Semesterende und vereinzelt Kataloge hinaus besteht jedoch keine Möglichkeit:

- für die Studierenden ihre Arbeiten zu zeigen
- für das Institut die Arbeiten zu archivieren oder zu dokumentieren
- für Außenstehende einen Einblick in die künstlerischen Projekte und praktischen Arbeiten der Kunstpädagogik zu bekommen

Das Projekt folgt dem Ziel, eine Präsentationsplattform zu entwickeln, die der Kunstpädagogik diese fehlenden Möglichkeiten eröffnet.



Screenshot: Galerieansicht neuer Einträge

Die Plattform

Für die Entwicklung eines persönlichen künstlerischen Standpunktes ist die Reflexion und Kommunikation sowohl über die eigene als auch die Arbeiten anderer Studierender essentieller Bestandteil. Der Austausch und Diskurs über Ideen, Konzepte und Ausführungen gehört zum Selbstverständnis des künstlerischen Arbeitens. Die »hallezwei« sorgt an dieser Stelle für die Sichtbarkeit über die Institutsräume hinaus, so dass in der virtuellen Umgebung ein Einblick und Austausch über Jahrgänge und Klassen hinaus ermöglicht ist.

Anders als in „klassischen“ sozialen Netzwerken gibt es in der »hallezwei« keine Foren, Chats, Blogs oder Kommentare. Auch dient das Portal nicht als Künstlernetzwerk um sich zu organisieren oder zu diskutieren. Die »hallezwei« versteht sich als virtuelles Atelier und Ausstellungshalle, in der die künstlerischen Arbeiten im Fokus stehen und die Kommunikation über die Werke selbst stattfindet. Die inhaltlichen und gestalterischen Auseinandersetzungen der Studierenden mit formalen und gesellschaftlichen Themen, welche in den Werken ihren Ausdruck finden, stehen daher im Vordergrund.

Über die zusätzlichen Informationen und die vernetzte Datenbankstruktur (vgl. „Das Netzwerk“) werden die Werke von der Datenbank in Bezug miteinander gestellt. Je nach Betrachter und dessen Weg auf der Seite werden die Arbeiten durch bestimmte Gemeinsamkeiten (Titelwörter, Tags, Materialien, Themen, Seminare, etc.) verbunden, während im Nebeneinander die Kontraste und Gegensätzlichkeiten aufgezeigt werden. Voraussetzung dafür ist die genaue und umfangreiche Eingabe von Informationen zu den Werken. Die Reflexion, Präsentation und Klassifikation der eigenen künstlerischen Arbeiten, ein Bewusstsein für den Umgang mit digitalen Medien, die Auseinandersetzung mit digitalen Bildkulturen sowie die schriftliche und gestalterische Vermittlung von Kunstwerken sind zentrale Kompetenzen, die im kunstpädagogischen Studium vermittelt werden sollen. Die Plattform knüpft damit an Ziele und Methoden der kunstpädagogischen Lehre an und bietet die Möglichkeit, diese Kompetenzen zu erproben und anzuwenden.

Das Institut für Kunstpädagogik erhält so mit der »hallezwei« eine stetig wachsende Sammlung der Ergebnisse, welche neben der Verwahrung und Sicherung eine Einsicht über Entwicklungen und Schwerpunkte der künstlerischen Praxis am Institut bietet und darüber hinaus eine öffentlichkeitswirksame Präsentationsfläche entfaltet. Dass bisher kaum eine Kunsthochschule eine öffentliche Datenbank für die künstlerischen Arbeiten ihrer Studierenden zur Verfügung stellt, zeigt die Besonderheit des Vorhabens und dass dieses Projekt von uns als Studierenden selbst geleitet und organisiert wird, scheint einzigartig.

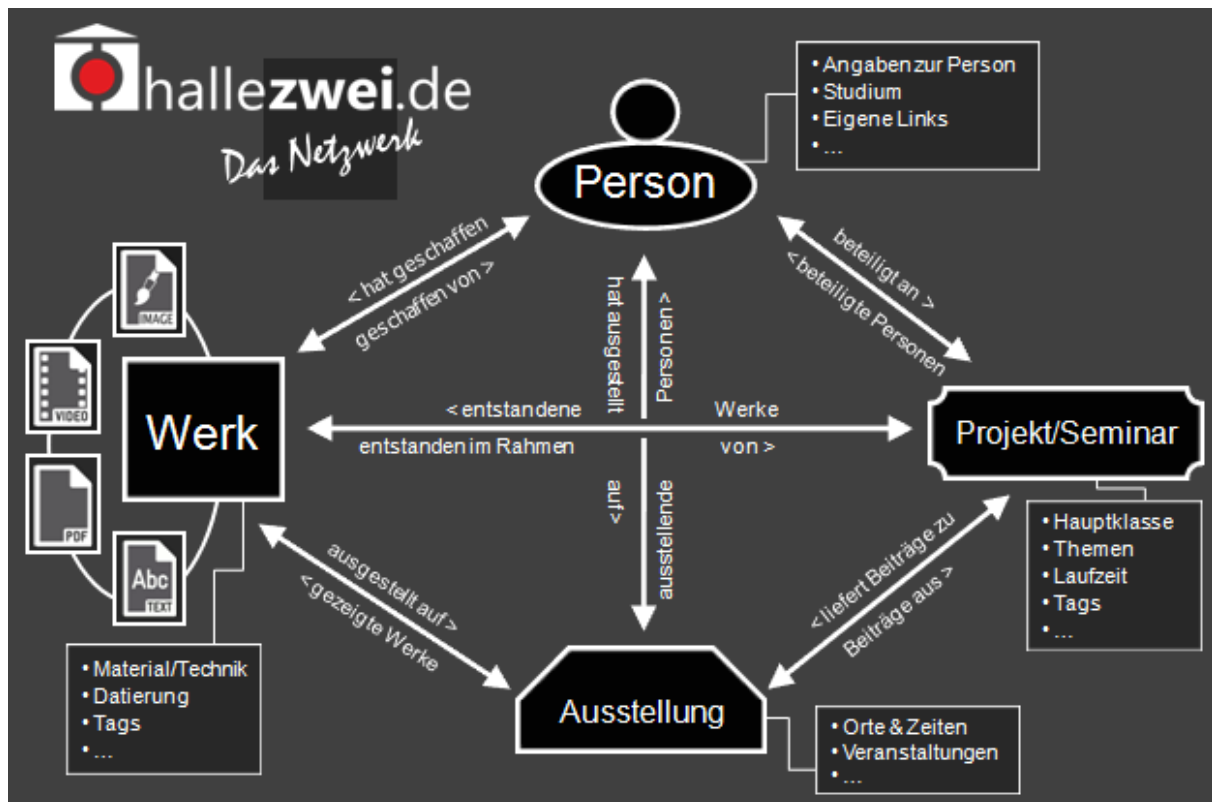
Durch die digitale und webbasierte Technik werden einfache Recherche und schneller Zugriff ermöglicht. Umfangreiche Möglichkeiten, die Kunstwerke mit Metadaten anzureichern, geben Besuchern der Webseite wiederum einfache Einstiegsmöglichkeiten, um die Arbeiten zu finden und so sowohl einen allgemeinen Überblick zu erlangen, als auch einzelne Werke über die reichhaltigen Informationen näher kennenzulernen.

Das Netzwerk

Die künstlerischen Arbeiten werden der »hallezwei« in nicht als isolierte Einträge in einer losen Reihe abgelegt, sondern mit Abbildungen, Videos, begleitenden Texten sowie den vorgegebenen Metadaten und Basisinformationen angereichert. Weiter fließen auch nicht nur die Arbeiten ein, sondern auch die Veranstaltungen, Ausstellungen und nicht zuletzt lassen sich natürlich auch die Künstler als eigenständige Einträge gestalten und betrachten.

Für unsere Datenbank haben wir eine einfache Ontologie konzipiert, deren Basis aus vier Entitätstypen besteht, welche untereinander durch Relationen verbunden sind. Jede Entität hat im System eine eigene Seite, auf der neben den unmittelbaren Metainformationen auch die verknüpften Entitäten aufgeführt sind.

Jeder Benutzer wird im System durch eine Entität „Person“ repräsentiert, deren Seite frei gestaltet werden kann, etwa mit persönlichen Angaben, Studieninformationen, externen Links zu Homepages oder anderen Profilen (facebook etc.) bis hin zu einer Biographie. Darunter sind alle von dieser Person geschaffenen Werke aufgeführt sowie die Seminare, Projekte und Ausstellungen, an den diese Person beteiligt war. Diese Verknüpfungen sind dabei nicht nur Informationen, sondern echte Links, über die der Seitenbesucher auf die jeweilige Seite der Entität kommt. Durch die vielen Querverbindungen ist die Datenbank wie Netzwerk aufgebaut, auf dessen Bahnen der Besucher frei navigieren kann. So kommt er von einer Personenseite zu einem Werk dieser Person, von dort zum zugehörigen Seminar, zu einem anderen Werk des Seminars, zum betreffenden Künstler, usw.



Schema der Datenbankstruktur und Basisontologie mit Relationen

Die Datenbank

Grundvoraussetzung für das Projekt ist eine moderne Datenbankarchitektur, welche einerseits über komplexe Eintragsstruktur, Dateihandling, Rechteverwaltung etc. verfügt, um den Anforderungen an professionelle Archivierung gerecht zu werden und die andererseits eine moderne und ansprechende Oberfläche mit einfacher Bedienung und hoher Benutzerfreundlichkeit bietet. Dank der Förderung und Unterstützung durch studiumdigitale konnte das System ConedaKOR für unsere Zwecke eingesetzt werden. Das Datenbanksystem der im Gründerzentrum der Universität angesiedelten Firma wird an seit 2009 in der Kunstgeschichte als Bild- und Forschungsdatenbank eingesetzt. Für die »hallezwei« wurde das System speziell an unsere Bedürfnisse angepasst und weiterentwickelt.

Dank eines mehrstufigen Rechtemanagements hat jeder Benutzer für seine eigenen erstellten Entitäten Lese- und Schreibrechte, während für alle anderen Entitäten nur Leserechte bestehen sowie Verknüpfungsrechte, d.h. eigene Werke können mit Werken von KommilitonInnen verknüpft und so in eine direkte Beziehung zueinander gestellt werden. Das Tagging ist im Sinne eines gemeinschaftlichen Indexierens für registrierte Benutzer bei allen Arbeiten freigeschaltet. Die Rechtstufen beziehen sich ebenso auf die hochgeladen Medien, so hat bspw. bei einem Foto nur der Besitzer Zugriff auf die hochauflösende Originaldatei, für Gäste und Besucher der Seite wird automatisch ein heruntergerechnetes JPEG generiert. Die bei Reproduktionen von Kunstwerken sensiblen Bildrechte verbleiben immer beim Besitzer, der als registrierter Benutzer beim Medium kenntlich gemacht ist. Neben der standardmäßigen Creative Commons-Lizenz „CC-BY-NC-ND“ können von den Benutzern auch individuell mehr oder weniger Rechte definiert werden.

Da unsere KommilitonInnen ihre Arbeiten eigenständig und ohne eine Schulung oder Web- und Programmierkenntnisse eingeben können haben wir eine einfache Eingabemaske entworfen, die über die Eingabe der Basisdaten (Person, Werktitel, Seminar und Ausstellung) im Hintergrund die Entitäten und Relationen automatisch erstellt. So wird ein einfacher Einstieg gewährleistet. Erklärungen zu allen relevanten Funktionen, eine ausführliche Hilfeseite und Video-Tutorials unterstützen zusätzlich die intuitive Eingabe und Oberfläche. Die Besonderheit des Datenbanksystems ConedaKOR als echtes „WYSIWYG“, d.h. dass Eingabe und Verwaltung auf der gleichen Oberfläche stattfinden, die man auch als normaler Besucher sieht, ist dabei besonders hilfreich.

»hallezwei« ist ein langfristiges Projekt, die Seite ist daher darauf ausgerichtet, möglichst personensparend und mit geringem Zeitaufwand betreut zu werden, um unabhängig von finanziellen und personellen Ressourcen zu sein. So kann gesichert werden, dass das Portal weiter als rein studentisches Projekt fortgesetzt werden kann und weiter eigenständig existieren kann.

Die Entwicklung

Während die Idee zu diesem Projekt bereits länger in uns brodelte, begann die zielgerichtete Konzeption Anfang 2010. Dank eines bereits sehr weit ausgearbeiteten Projektentwurfs konnten wir eine Förderung durch die Universität im Rahmen der studentischen eLearning-Förderung erreichen. Die intensive Vorbereitungsphase (Juli – September 2010) enthielt u.a. die Konzeption für Webseitenstruktur, Gestaltung und Metadaten, Klärung von Rechtsfragen und Vernetzungen mit anderen Projekten. Die Anpassung und Programmierung der Datenbank, Tests und Finalisierung konnten bis Februar 2011 abgeschlossen werden. Seit diesem Semester ist das Portal freigeschaltet und öffentlich zugänglich. Im Laufe des Semesters werden nun Gemälde, Rauminstallationen, Fotografien, Videos und Zeichnungen aus den sogenannten Hauptklassen auf der Seite gezeigt werden.

Bis Ende des Jahres soll das Projekt als fester Bestandteil am Institut für Kunstpädagogik etabliert werden. Wir als Projektteam kümmern uns fortlaufend um die Aktivierung, Begleitung und Beratung unserer KommilitonInnen durch Information und Werbung, aber auch um stetige Verbesserungen durch Evaluation und Weiterentwicklung. Dank der Förderung als SeLF-Projekt können wir voraussichtlich die vollständige finanzielle Unabhängigkeit bis Ende 2013 sichern. Mit der Verankerung der Fachschaft im Projekt wird zudem eine weitere Betreuung in studentischen Händen ermöglicht.

Annika Sellmann & Fabian Cremer

Anmerkung zum Videobeitrag

hallelzwei_videocast.avi

Hierbei handelt es sich um einen kommentierten Screencast, der die Webseite und einige ihrer Funktionen vorstellt.